

# Bildung von Anfang an

Informationen für Eltern zum Bildungs- und  
Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen



Eltern

Informationen für



**BILDUNG**  
VON ANFANG AN



*Silke Lautenschläger  
Hessische Sozialministerin*



*Karin Wolff  
Hessische Kultusministerin*

## Sehr geehrte Eltern,

die wichtigste Botschaft des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen ist, dass Ihr **Kind** im Mittelpunkt steht. Wir möchten - orientiert an diesem Plan - den Weg der Bildung und Erziehung Ihres Kindes mit Ihnen gemeinsam beschreiten. Diese Broschüre wird Sie in den Plan einführen und Ihnen einige Schwerpunkte des Plans beschreiben. Der Plan wird derzeit in ausgewählten Kindertagesstätten und Grundschulen in der Praxis erprobt und weiterentwickelt, bevor er flächendeckend eingeführt wird. Daran sind Sie als Eltern ebenso beteiligt wie Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer.

Die bedeutsamen ersten Entwicklungsjahre Ihres Kindes werden in der Zusammenschau von Familien-, Krippen-, Kindergarten- und Grundschulzeit betrachtet. Der Plan will ermöglichen, dass Ihr Kind

# Eltern

Sehr geehrte

von Anfang an die **Chancen** bekommt, die seiner persönlichen Entwicklung entsprechen. Sie als Eltern wissen ganz genau, warum dies so wichtig ist: Ihr Kind will **von Anfang an** alles begreifen, was es umgibt, es will lernen und verstehen und am Leben teilhaben. Kinder lernen von Anfang an mit großer Freude und Begeisterung. Die ersten zehn Lebensjahre sind dabei die lernintensivsten.

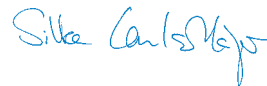
Neuere Erkenntnisse der Hirnforschung, Entwicklungspsychologie und Bildungsforschung belegen, wie wichtig es ist, Lernen und Bildung von frühester Kindheit an zu begleiten und kindliche Entwicklung zu stärken. Dies gelingt am besten, wenn alle verantwortlichen Institutionen aufeinander abgestimmt handeln und die Lernbereitschaft des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan liefert den Rahmen für eine **frühe, nachhaltige, individuelle** und **intensive** Förderung Ihres Kindes. Dabei nehmen Sie als Eltern eine sehr wichtige

Position ein. Das Zusammenwirken von Eltern, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern ist mit besseren Entwicklungs- und Lernfortschritten für das Kind verbunden. Der Bildungs- und Erziehungsplan bietet hierfür eine fachliche Grundlage und einen Orientierungsrahmen.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und Ihrem Kind eine glückliche, von vielen spannenden und wissensreichen Momenten geprägte Bildung von Anfang an.

*Silke Lautenschläger*  
Hessische Sozialministerin



*Karin Wolff*  
Hessische Kultusministerin





Welche Rolle  
spielen Sie?

## Welche Rolle spielen die Eltern im Bildungs- und Erziehungsplan?

Ihr Kind lernt von niemandem so gern wie von Ihnen. In der **Familie** fangen Bildung und Erziehung an. Erst später kommen Krippe, Kindergarten und Grundschule, vielleicht auch die Tagespflege hinzu. Aber auch dann bleibt Ihr Zuhause der am längsten und stärksten wirkende **Bildungsort** Ihres Kindes. Auf dieser Basis bauen Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer ihre pädagogische Arbeit auf. Idealerweise sind alle Lernorte, an denen Bildung und Erziehung Ihres Kindes stattfinden, aufeinander abgestimmt und arbeiten zusammen. Deshalb legt der hessische Bildungs- und Erziehungsplan großen Wert auf eine gleichberechtigte **Partnerschaft** zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, zwischen Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und ganz besonders den Kindern.



Je eingehender und vertrauensvoller der **Austausch** und die **Kooperation** zwischen Ihnen als Eltern und den Fach- und Lehrkräften ist und je mehr Ihr Kind dabei aktiv miteinbezogen wird, desto mehr wird es von den Bildungsangeboten profitieren und in seiner Entwicklung gestärkt werden.

Diese Kooperation lässt sich sehr gut am Beispiel der Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung oder in die Grundschule darstellen:

So wie bei einem ersten Termin die Erzieherinnen und Erzieher das Konzept der Einrichtung vorstellen und darlegen, was dies für die Entwicklung, Bildung und Erziehung Ihres Kindes bedeutet, werden auch Sie als Eltern schon weit vor dem ersten Schultag über die zukünftige Grundschule und deren Schulprogramm informiert. Den Kindern bietet man zum Beispiel eigens organisierte Schnuppertage in Abstimmung mit den Kindertagesstätten an. An Elternabenden





werden Ihnen sowohl in der Kindertagesstätte als auch in der Grundschule neben den Tagesabläufen Lernfelder und Lerninhalte sowie Bildungsschwerpunkte vorgestellt, so dass Sie umfassend informiert sind und zu Hause daran anknüpfen können. Sie als Eltern werden eingeladen, sich mit den Erzieherinnen und Erziehern bzw. Lehrerinnen und Lehrern über die Entwicklung und die Lernfortschritte Ihres Kindes auszutauschen. Wie geht es mit neuen Anforderungen um? Welche Erfolge erzielt es? Wo braucht es mehr Unterstützung? Sie werden als wichtigste Bezugsperson immer einbezogen. Das ist grundlegend für die gemeinsame **Begleitung der Entwicklung Ihres Kindes** und einen partnerschaftlichen Umgang. Selbstverständlich wird Ihnen auch weitere Beratung vermittelt, wenn Sie es wünschen.

Sie als Eltern sind eingeladen, sich in die Arbeit in der Kindertagesstätte oder Grundschule einzubinden, indem Sie beispielsweise eigene **Ideen und Erfahrungen** aus Beruf und Hobby in gemeinsame Projekte einbringen. Nutzen Sie Ihr **Mitbestimmungsrecht** im Elternbeirat der Kindertagesstätte oder der Grundschule. Hier können Sie **gestaltend** mitwirken. Gleichzeitig bietet sich auch durch diese Mitarbeit die Gelegenheit, weitere **Kontakte** zu anderen Eltern und Kindern aufzubauen.



## Was ist neu an dem Bildungs- und Erziehungsplan?

Der Bildungs- und Erziehungsplan berücksichtigt in hohem Maße die Tatsache, dass die ersten zehn Jahre die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre sind. Er schafft für die Bildung und Erziehung in diesem Zeitraum einen neuen, ganzheitlichen **Rahmen** für alle Beteiligten und stellt dabei das **Kind in den Mittelpunkt** aller Überlegungen. Bildung und Erziehung werden als gemeinsame Aufgaben aller Beteiligten verstanden. Ihr Kind nimmt dabei ebenfalls eine aktive Rolle ein, indem es seine eigene Bildung und Erziehung mitgestaltet. Es wird dazu ermutigt, Fragen zu stellen und seine Ideen und Interessen einzubringen, indem es sich beispielsweise bei der Auswahl sowie der Planung von Projekten beteiligt.

Der Plan formuliert **Bildungs- und Erziehungsziele** für alle Lernorte, an denen Bildung und Erziehung in den ersten zehn Lebensjahren stattfinden. Er richtet sich also an Kindertages-



einrichtungen, Grundschulen, Tagespflegestellen und Eltern. Ihr Kind erlebt in diesen ersten zehn Jahren zahlreiche Veränderungen und Übergänge: von der Familie in die Tagespflege und eine daran anknüpfende Kinderbetreuungseinrichtung, von der Familie in die Kindertagesstätte, von der Kindertagesstätte in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule.

**Gemeinsame Ziele, aufeinander abgestimmte Inhalte**, die **Ausrichtung an gleichen Werten** und die **gemeinschaftliche Gestaltung von Bildungsprozessen** führen zu Beständigkeit und liefern die Grundlage und Orientierung für diese Bildungsorte. Dadurch findet Ihr Kind ideale Entwicklungs- und Lernbedingungen vor.

Nicht zuletzt berücksichtigt der Bildungs- und Erziehungsplan die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Unsere Gesellschaft wird immer technischer, internationaler, multikultureller, aber auch reicher an Möglichkeiten und vielfältigen Anforderungen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan stärkt die Kinder in ihren Fähigkeiten, um sie auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen vorzubereiten und legt den Grundstein für ein aktives **lebenslanges Lernen**.

Dabei wird ein neuer Weg im Umgang mit Unterschieden eingeschlagen, indem diese nicht als störend, sondern als bereichernd angesehen werden. So werden beispielsweise andere Kulturen oder Sprachen bewusst in die pädagogische Arbeit einbezogen. Es wird akzeptiert, dass Kinder **unterschiedlich** denken, lernen und auf **verschiedene Art und Weise** an Probleme herangehen. Diese **Vielfalt** wird genutzt für mehr Lernerfahrung und für mehr individuellen und gemeinsamen Gewinn.

Der Bildungs- und Erziehungsplan stellt Angebote für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder bereit und berücksichtigt in höchstem Maße die **individuellen Stärken** und **Schwächen**, die **unterschiedlichen Interessen** und **kulturellen Erfahrungen** jedes einzelnen Kindes.





## Was wird Ihr Kind lernen?

Die zentralen Inhalte des Plans dienen der **Stärkung** aller Entwicklungs- und Bildungsbereiche Ihres Kindes und bieten die Basis für ein lebenslanges Lernen. Sie liefern eine **Grundlage**, an der sich alle orientieren können, die in die Bildung und Erziehung des Kindes eingebunden sind. Einige dieser Inhalte werden im Folgenden kurz dargestellt.





Persönlichkeit  
entwickeln

## Eine starke Persönlichkeit entwickeln

Von besonderer Bedeutung für die gesamte Entwicklung Ihres Kindes ist, dass es sich von Ihnen als Eltern, aber auch von seinen Fach- und Lehrkräften sowie von anderen Kindern in seiner Person **gestärkt** und **anerkannt** fühlt. So wird es darin unterstützt, mit eigenen Stärken und Schwächen umzugehen und kann diese auch bei anderen respektieren.

Ihr Kind kann sich so zu einer selbstbewussten, selbstständigen und zufriedenen **Persönlichkeit** entwickeln. Es lernt seine eigenen **Gefühle** und **Fähigkeiten** kennen. Es wird sie nutzen können, um seine **Interessen** zu vertreten. Dazu gehört zum Beispiel,



sich **Ziele** zu setzen, **Probleme** zu lösen und mit **Herausforderungen** und schwierigen Situationen umzugehen. Dabei bieten Veränderungen wie zum Beispiel der Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule oder von der Grundschule in die weiterführende Schule Situationen, die **Chancen** für beschleunigtes Lernen sind. Kinder wachsen an diesen Herausforderungen, wenn sie gelernt haben, damit umzugehen.





In Gemeinschaft  
leben

## In Gemeinschaft leben

Ihr Kind wird sich in **Gemeinschaften** einleben und sich darin wohlfühlen. Es lernt, anderen einfühlsam, rücksichts- und damit respektvoll zu begegnen. Dabei wird es **Gemeinsamkeiten** und **Unterschiede** bei anderen Kindern und Erwachsenen entdecken und schätzen lernen. Ihr Kind wird seine eigene Sicht kennen lernen und einen eigenen **Standpunkt** vertreten.





Wissensdurstig  
sein

## Neugierig sein, lernen, forschen und entdecken

Ihr Kind wird lernen, wie es sich ein Leben lang **Wissen** aneignen und entsprechend mit diesem Wissen umgehen kann. Es wird verschiedene **Lernwege** kennen lernen und dabei herausfinden, welcher für es selbst der beste ist und wie es am besten Probleme lösen kann. Die besten Voraussetzungen dafür bringt Ihr Kind bereits mit der Geburt mit, nämlich sein **Bedürfnis nach Austausch** mit Ihnen als Eltern aber auch mit anderen Erwachsenen sowie seine **Neugierde und Bereitschaft**, die Umwelt zu entdecken. Diese Voraussetzungen werden ausdrücklich gestärkt. Das Kind wird darin **unterstützt**, sich eigenständig Informationen zu



beschaffen. Es wird dazu **ermutigt**, über das, was es bereits weiß oder kann, hinauszugehen. Es **lernt** Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, seine Leistungen besser einschätzen zu können, Fehler zu erkennen und zu berichtigen. Zu den Lerninhalten zählen beispielsweise sprachliche, mathematische oder naturwissenschaftliche Fähigkeiten, aber auch der Umgang mit Medien oder das Wissen über unsere Umwelt, über eigene und fremde Kulturen und Religionen.



**BILDUNG**  
VON ANFANG AN



Kreativ  
sein



## Kreativ und fantasievoll sein

Für Kinder ist Kreativität in den ersten Lebensjahren selbstverständlich. Ihr Kind wird lernen, seine Umwelt und Kultur mit allen **Sinnen** wahrzunehmen und selbst zu gestalten. Es wird Wörter immer abwechslungsreicher benutzen und zunehmend Körpersprache und Mimik einsetzen, um sich auszudrücken. Theater spielen, malen, töpfern, singen, tanzen und musizieren kommen hinzu. Später erhält es das Grundwissen dazu, wie man Noten liest, ein Instrument spielt und einzelne Kunstrichtungen unterscheiden kann. Nicht zuletzt wird es die Entstehung von exemplarischen Kunstwerken nachvollziehen und wertschätzen können.





Stark  
sein

## Stark sein

Ihr Kind wird **Selbstbewusstsein** entwickeln und lernen, mit den **Herausforderungen** des Alltags zurechtzukommen. Es wird Konflikte erleben und diese friedvoll bewältigen können. Ihr Kind wird darin unterstützt, **Verantwortung** für seine eigene Gesundheit zu übernehmen, sich gesund zu ernähren und Gefahren zu vermeiden. Beim Toben und beim Sport gewinnt es Freude an der Bewegung, Kraft und Ausdauer. Es lernt, sich rechtzeitig Erholung zu gönnen und um die Hilfe anderer bitten zu können.





Verantwortungsvoll  
sein

## Verantwortungsvoll sein

Ihr Kind wird sich Gedanken über sich und andere machen und sich dadurch bestimmte **Werte** aneignen. Es erwirbt Normen und Regeln des Zusammenlebens und lernt, auf andere Menschen sowie auch auf Tiere und die Natur **Rücksicht** zu nehmen. Ihr Kind wird auch lernen, Werte und Rechte anderer zu **achten** und sich nach demokratischen Prinzipien zu richten.





# Die Entwicklung Ihres Kindes

## Welchen besonderen Gewinn hat Ihr Kind durch den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan?

Der Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen ist nicht nur auf einen Altersabschnitt wie beispielsweise den Kindergarten beschränkt, sondern umfasst die **gesamte kindliche Entwicklung** von der Geburt bis zum zehnten Lebensjahr. In seiner praktischen Umsetzung bedeutet das, dass sich alle Lernorte, an denen Bildung und Erziehung des Kindes in diesem Altersbereich stattfinden, an **denselben Grundsätzen** orientieren und ein **gemeinsames Bild** darüber entwickeln, wie Bildung und Erziehung bestmöglich gelingen kann.

Dies heißt, dass sowohl Fach- und Lehrkräfte als auch Sie als Eltern dieselben **grundsätzlichen Ziele** bei der Bildung und Erziehung Ihres Kindes verfolgen und diese, entsprechend dem Entwicklungsstand Ihres Kindes, stärken.



Indem beispielsweise Kindertageseinrichtung und Grundschule ihre Inhalte besser **aufeinander abstimmen**, kann es gelingen, Lernfortschritte der Vorschulzeit im Grundschulalter wesentlich stärker zu nutzen und weiter **darauf aufzubauen**.

Dadurch ist eine wesentlich **intensivere und nachhaltigere Stärkung der Entwicklung** Ihres Kindes möglich. Zudem werden Ihrem Kind Übergänge von einem Bildungsort zum anderen, also beispielsweise von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule, erheblich erleichtert.



Auf gute  
Partnerschaft



## Auf eine gute Partnerschaft

Es gibt viele Möglichkeiten, was Sie als Eltern für eine **gute Partnerschaft** im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans tun können. Einige Beispiele und Anregungen dafür werden im Zuge der Erprobung des Plans gesammelt und finden Eingang in eine Broschüre.



In welchem Rahmen Sie sich **engagieren** können, hängt von vielen Faktoren ab. Das wissen auch die Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer Ihres Kindes. In jedem Fall sollten Sie die Pädagoginnen und Pädagogen an Ihren Erfahrungen ein Stück **teilhaben** lassen. Zugleich bitten wir Sie, **aufgeschlossen** zu sein für die Anregungen, die Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer Ihnen geben werden.

Zugegeben: Der Austausch erfordert Zeit. Aber sie ist sinnvoll genutzt. Sie kommt der Entwicklung Ihres Kindes zugute, und wenn es in der Krippe, dem Kindergarten und der Grundschule gut läuft, entlastet Sie das auch im Alltag. Eine **gelingende Partnerschaft**, um die sich Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern gleichermaßen bemühen, fördert den Lernprozess Ihres Kindes.

**Starke Kinder sind unser gemeinsames Ziel!**

## Weitere Informationen

Der Bildungs- und Erziehungsplan wird bis Ende Januar 2007 an ausgewählten Standorten erprobt. Seine Umsetzung an allen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist geplant im Kindergarten- und Schuljahr 2007/08.

Der Entwurf des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen für die Erprobungsphase (Stand: August 2005) sowie weitere Informationen zur Erprobungsphase sind abrufbar auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Sozialministeriums unter

[www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

[www.sozialministerium.hessen.de](http://www.sozialministerium.hessen.de)



# Informationen

aus dem Internet

## Literaturhinweise

### Das Online-Familienhandbuch

Fthenakis, W.E./Textor, M.R. (Hrsg.): Online-Familienhandbuch.

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

### „Guck mal“

Deutsche Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh 2005

### Das Weltwissen der Siebenjährigen - Wie Kinder die Welt entdecken können

Elschenbroich, Donata: Das Weltwissen der Siebenjährigen - Wie Kinder die Welt entdecken können, München 2002: Goldmann Verlag

Homepage des Arbeitszentrums für Fort- und Weiterbildung,  
Elisabethenstift Darmstadt

[www.elisabethenstift.de](http://www.elisabethenstift.de)

Deutscher Bildungsserver

[www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)

## HESSEN



### Impressum

#### Herausgeber:

#### Hessisches Sozialministerium

Dostojewskistraße 4  
65187 Wiesbaden  
Telefon 06 11 / 8 17 - 0  
Telefax 06 11 / 8 093 99  
E-Mail: [poststelle@hsm.hessen.de](mailto:poststelle@hsm.hessen.de)  
Internet: [www.sozialministerium.hessen.de](http://www.sozialministerium.hessen.de)

#### Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10  
65185 Wiesbaden  
Telefon 06 11 / 3 68 - 0  
Telefax 06 11 / 3 68 - 2096  
E-Mail: [pressestelle@hkm.hessen.de](mailto:pressestelle@hkm.hessen.de)  
Internet: [www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

#### Verantwortlich:

Michael Wanhoff, Tatiana Schruttko

#### Redaktion:

Prof. Dr. Dr. Dr. Fthenakis, Miriam Becker,  
Dr. Dagmar Berwanger, Heike Hofmann-Salzer,  
Pia Kersten, Wiltrud Lortz, Anke Mehl, Christine Schaffer

#### Gestaltung:

Muhr Design und Werbung, Wiesbaden  
[www.muhrdw.de](http://www.muhrdw.de)

#### Druck:

mwww.druck und so... GmbH, Mainz-Kastel

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelferinnen oder Wahlhelfern während einer Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.